

Predigt
für den 7. So der Osterzeit A
IN St. Anton, 24.05.2020

1 Petr 4,13-16 – Joh 17,1-11a

Gott ist wichtig für uns; wir sind wichtig für Gott und die Welt.

- * Gott ist Ihnen wichtig, liebe Schwestern und Brüder. Diese Hypothese wage ich ohne Weiteres aufzustellen, denn Sie sind hier im Gottesdienst bzw. Sie hören oder lesen gerade meine Predigt. Sie verbringen Zeit mit Gott, Sie interessieren sich für das, was er Ihnen sagen will, Sie beten zu ihm, weil Sie darauf vertrauen, dass er sich um Sie kümmert. Gott ist Ihnen wichtig – und das gilt auch andersherum: Sie sind Gott wichtig.
- * Dieses Füreinander-Wichtig-Sein war für Jesus ein zentrales Anliegen, wie die Lesung und das Evangelium dieses Sonntags belegen. Neunmal kommt das Wort „Herrlichkeit“ oder „verherrlichen“ vor – dreimal in der Lesung, sechsmal im Evangelium. Das Hebräische, die Sprache Jesu, setzt „Herrlichkeit“ mit „Wichtigkeit“ gleich.

- * Wenn die Lesung und das Evangelium so oft von der Herrlichkeit und vom Verherrlichen sprechen, ist damit also gemeint: Gott ist wichtig für die Welt und die Menschen auf ihr. Diese Wichtigkeit Gottes sollen die Menschen erkennen – und zugleich wissen, wie wichtig sie als Menschen für Gott sind.

Gott ist wichtig für uns, wir sind wichtig für Gott: Was heißt das konkret für uns, liebe Schwestern und Brüder? Nehmen wir ein paar Zitate aus den heutigen Bibelstellen unter die Lupe.

- * Das Evangelium hat ein Gebet Jesu wiedergegeben, das er an seinen göttlichen Vater gerichtet hat, und zwar unmittelbar vor seiner Verhaftung am Abend, bevor er hingerichtet wird. Wenn Jesus also betet: „Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht!“, spielt er auf seinen baldigen Tod am Kreuz an. Die Kreuzigung Jesu soll also die Wichtigkeit von Jesus und seinem göttlichen Vater unterstreichen. Und dies tut sie auch: Indem Jesus am Kreuz den schändlichsten denkbaren Tod erleidet, verspricht er jedem Menschen, der dies hören will: Auch in Zeiten abgrundtiefen Leids bleibt Gott für den Menschen wichtig – und der Mensch bleibt für Gott wichtig, denn Gott bleibt anwesend bei dem Menschen, der leiden muss. Wenn eine schwere Krankheit in das Leben des Menschen einbricht, wenn der Mensch traurig ist, wenn er sich einsam, erfolglos oder entmutigt fühlt, dann stiehlt Gott sich nicht davon. Gott schaut nicht weg,

wenn ein Mensch leidet, sondern Gott sieht den Leidenden und leidet mit ihm. Miteinander stellen sie sich dem Leid, miteinander finden sie die Kraft, das Leid als Teil des Lebens zu akzeptieren, und miteinander finden sie aus dem Leid auch wieder heraus.

- * Dass dies so ist, belegt die Auferstehung Jesu, die auf seinen Tod folgt und ebenfalls zur Verherrlichung Gottes beiträgt, also zu seiner Wichtigkeit. Gott ist wichtig für den Menschen, weil Gott der einzige ist, der ihn aus dem Tod herausholt und ihn in ein neues Leben führt – wie er es bei Jesus getan hat. So kann Jesus bei seinem Gebet sprechen: „Vater, du hast mir Macht über alle Menschen gegeben, damit ich ihnen ewiges Leben schenke.“ Auch hier beruht das Wichtigsein auf Gegenseitigkeit: Der Mensch ist Gott wichtig – so wichtig, dass Gott ihn nicht einfach tot sein lässt, sondern persönlich für seine Auferstehung sorgt.
- * Das, liebe Schwestern und Brüder, ist eine doppelte frohe Botschaft, die das heutige Evangelium verkündet: Auch wenn wir am Leben leiden müssen, bleiben wir und Gott füreinander wichtig, und das Leid wird niemals das letzte Wort in unserem Leben behalten. Denn Gott, der für uns wichtig ist und für den wir wichtig sind, wird uns zur Auferstehung führen. Auferstehung klingt bereits während unseres irdischen Lebens immer dann an, wenn nach einer Erfahrung des Leids wieder schöne Zeiten anbrechen; und

Auferstehung in ihrer vollen Schönheit werden wir erleben, wenn mit dem Tod auch jegliches Leid endgültig für uns gestorben ist und wir ungetrübte, vollkommene Freude und ebensolches Glück genießen dürfen – eine ganze Ewigkeit lang.

- * Ein dritter Aspekt an froher Botschaft steckt in den beiden Bibeltexten dieses Sonntags, die von Herrlichkeit, also Wichtigkeit sprechen. Der heilige Petrus schreibt seinen Lesern: „Der Geist der Herrlichkeit, der Geist Gottes, ruht auf euch.“ Und Jesus sagt im Evangelium über seine Jünger: „In ihnen bin ich verherrlicht.“ Beide Zitate bedeuten: Die Wichtigkeit Gottes ist auf uns Menschen übergegangen, und dies ist bedeutsam für unseren Umgang miteinander. Wenn wir Kinder Gottes sind, wenn Jesus uns seine Schwestern und Brüder nennt, sollen wir wissen: Wir sind wichtig als Gottes Familienmitglieder. Und mit uns ist auch jeder andere Mensch gleichermaßen wichtig, weil er Kind Gottes ist wie wir.
- * Gerade wir Christen, die wir von Gottes Wichtigkeit und unserer Wichtigkeit wissen, sind von Jesus dazu aufgerufen, in unseren Mitmenschen unsere Schwestern und Brüder zu sehen, ihre Würde als Kinder Gottes zu schätzen und zu schützen.
- * Gott ist für uns wichtig, wir sind für Gott wichtig, wir sind wichtig für unsere Welt und die Menschen auf ihr. Dieser gewichtige Drei-

klang bringt eine dreifache frohe Botschaft in unser Leben:

⇒ In Zeiten des Leids bleibt Gott zuverlässig bei uns.

⇒ Gott sorgt für Auferstehung – immer wieder in diesem Leben und danach auf endgültige, vollkommene Weise.

⇒ Gott schenkt uns und allen Menschen die gleiche Würde als seine Familienmitglieder.

Herrlich ist dieses Wissen – und lebens-wichtig.